

Weerth, Georg: 1. (1839)

- 1 Kein schöner Ding ist auf der Welt,
- 2 Als seine Feinde zu beißen,
- 3 Als über all die plumpen Geselln
- 4 Seine lustigen Witze zu reißen.

- 5 So dacht ich und stimmte die Saiten schon:
- 6 Da ward ich versetzt in Ruhstand.
- 7 Aus war der Spaß; die heil'ge Stadt Köln
- 8 Ward erklärt in Belagerungszustand.

- 9 Von Bajonetten starrte die Stadt
- 10 Wie ein Stachelschwein. Rings um den Neumarkt
- 11 Wogten die preußischen Erzengel bis
- 12 Zum Hahnentor und zum Heumarkt.

- 13 Und ein Leutnant zog vor unsere Tür
- 14 In kriegerischer Begleitung
- 15 Und proklamierte trommelnd den Tod
- 16 Der Neuen Rheinischen Zeitung. –

- 17 Da griff ich zum Stab, und ich eilte fort,
- 18 Die Brust voller Kummer und Ärger.
- 19 Zu Herrn Soherr nach Bingen floh ich; dort trinkt
- 20 Man vorzüglichen Scharlachberger.

- 21 Herr Soherr, der ist ein fröhlicher Mann,
- 22 Und im ganzen Lande wird sich
- 23 Kein Scharlachberger finden wie der
- 24 Des Herrn Soherr von sechsundvierzig.

- 25 Herr Soherr ist vierundsechzig alt,
- 26 Und sein Wein ist von sechsundvierzig;
- 27 Er duftet nach Veilchen und Rosen und schmeckt

28 Wie die Liebe erquickend und würzig.

(Textopus: 1.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/31763>)